

## Arzneimittel-Informationen und Tipps für Sie und Ihre Praxis

Eine Dienstleistung von DoXMart – Standespolitik, Praxisapothek, Einkauf, Fortbildung

### Editorial



Richard Altorfer

Peter H. Müller

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege

*Starker Tobak, wird mancher denken beim Lesen des Beitrags «Warum das Gesundheitswesen teurer werden muss». Da bemühen wir Hausärzte uns seit Jahrzehnten, die Kosten tief zu halten, und plötzlich propagiert einer das Gegenteil. Was für ein Unsinn! Der Autor Hansruedi Federer ist indes kein Theoretiker wie viele Gesundheitsexperten in Bern, die je nach Auftraggeber die Schuld an den explodierenden Kosten andern anlasten. Er hat als ökonomischer Berater den Krebsgang der Hausarztpraxis seit Jahren miterlebt. Konnte ein Arzt früher mit dem Praxisverkauf seine Altersvorsorge sichern, so muss er heute froh sein um eine Nachfolgelösung zum Nulltarif. Die meisten Hausarztpraxen sind zum Nonvaleur geworden.*

*Ältere Kollegen erinnern sich: Anfang der Neunzigerjahre wurden Tarifierhöhungen blockiert, Tarmed würde es ja bald richten. Stattdessen wurden Röntgentarife gesenkt, das Labor ausgedünnt und Taxipunkte gesenkt. Erst nach Ärztedemos hat die Politik reagiert: Mit 200 Millionen Franken brachte man die Hausärzte zum Rückzug ihrer Initiative. Ein vergiftetes «Geschenk», denn mit Tarifeingriffen zwecks Kostenneutralität werden andere Ärztegruppen bestraft, und damit (beabsichtigt?) wird ein Keil in die Ärzteschaft getrieben. Der Zug rollt weiter Richtung Staatsmedizin. Da ist Federers Aufruf zu einem marktwirtschaftlich orientierten System eigentlich gar nicht so abwegig. Nächstens wird das neue Heilmittelgesetz in Bern weiter behandelt. Apotheker sollen fortan rezeptpflichtige Medikamente frei abgeben dürfen. Aber vor der Behandlung steht die Diagnose, und dazu reichen die medizinischen Kenntnisse der Apotheker nicht. Dieser Schachzug stinkt zum Himmel. Auf den Punkt gebracht: Ein Zahnpastaverkäufer wird nicht zum Zahnarzt, nur weil er die Zusammensetzung der Paste kennt und einen Kurs über Kariesprophylaxe besucht hat.*

*Unser Kolumnist Dr. Motz hat auf Seite 2 den Gedanken in einem anderen Berufszweig weitergesponnen.*

Richard Altorfer, Peter H. Müller  
 Ihr DoXMart-Team

## Warum das Gesundheitswesen teurer werden muss

*Sparen ist zum Zwang geworden.*

*Die Folgen sind offensichtlich:*

*schlechtere Qualität und Zweiklassenmedizin. Langfristig erfolgreicher wären eine Aufhebung des*

*Numerus clausus und besserer*

*Verdienst für die Ärzte. Die Konkurrenz würde die Preise dämpfen und*

*die Qualität verbessern.*

von Hansruedi Federer

### Der Zwang zum Sparen

Wie jeder Unsinn ist auch der Zwang zum Sparen fest in den Köpfen der Beteiligten verankert. Ohne weitere Reflexion sagt mir mein Hausarzt: «Ich gebe dir das billigere Medikament – es ist genauso gut wie das teurere, wir alle müssen sparen.» Die Spargründe werden dann in den steigenden Kosten des Gesundheitswesens festgemacht, die Begründung dafür sind die jährlich steigenden Kosten der Versicherungsprämien.

Letztlich ist es so, dass alles teurer wird – und das ist gut so! Mein Vater verdiente damals als Grenzwächter 256 Franken pro Monat. Dank teuerungsbedingter Lohnerhöhung war es möglich, dass ich studieren konnte.

### Die Ursachen der Teuerung im Gesundheitswesen

Jeder attraktive Wirtschaftszweig, so auch das Gesundheitswesen, verändert sich. Dies geschieht in der Regel durch marktgerechte Diversifizierung und Spezialisierung des Angebots. Erläutert am Beispiel der Gynäkologie, sieht dies folgendermassen aus: Früher war der Gynäkologe sehr breit tätig: diagnostisch, geburtshilflich, operativ. Dies ist heute kaum mehr der Fall, denn die Spezialisierung hat ein breites Angebot an Teilspezialisierungen hervorgebracht:

- In-vitro-Fertilisation
- Pränataldiagnostik
- Ultraschallspezialisierung
- Geburtshilfe
- Tumorspezialisten/Brustzentrum
- Plastische/rekonstruktive Chirurgie
- Menopausenspezialisten etc.

Zusätzlich ist die Ausweitung des Angebots von der reparativen/kurativen Medizin in Richtung «Convenience-Medizin» (zum grossen Teil als Selbstzahlerleistung) weit fortgeschritten, zum Beispiel:

- Sportmedizin (Leistungssteigerung)
- Bariatrische Chirurgie
- Plastische Chirurgie
- Geschlechtsumwandlungen
- Better aging etc.

Auch im Bereich Medikamente hat sich einiges getan:

- Neuere, bessere Medikamente mit höherem Preis (siehe Seite 3) erschliessen den Markt

Fortsetzung Seite 3



«1980, im Alter von 30 Jahren, habe ich einen 3er-BMW gekauft zum Preis von zirka 15 000 Franken.»

### Inhalt

#### Standespolitik

Warum das Gesundheitswesen teurer werden muss 1

#### Rubriken

DoXMotz:  
FEiC – Flight Engineers ins Cockpit 2

DoXQuiz:  
Säulenwaage seca 704 mit LCD Anzeige zu gewinnen! 9

DoXKultur:  
Muckefuck, Plämpel und Hutzelwasser 15

#### Fortbildung

NOAC: Grosse Metaanalyse umfasste mehr als 70 000 Patienten 4

Therapie des akuten Koronarsyndroms 5

Kardiale Biomarker 6

Therapie für den individuellen Patienten massschneidern 7

#### Pharma News

Was lange währt ... ist endlich komplett 7

#### DoXMart-Angebote

Pharma 12  
 Non-Pharma 14  
 GenerX – ein generischer Röntgenfilm 14

Impressum 2

### In eigener Sache

Unser DoXQuiz (s. Seite 9) erfreut sich zunehmender Beliebtheit, die Teilnehmerzahlen steigen laufend. Dass nicht nur die schönen Preise dazu verleiten, belegen etliche Quiz-Teilnehmer, die auch noch nach der Praxisaufgabe munter miträtseln. Das DoXQuiz hält jung! Machen Sie doch auch einen Versuch!